Badische Zeitung

01. Juli 2016

Banken verlangen keinen "Strafzins"

Geldinstitute in der Region wollen "kleine" Sparer nicht verprellen / Anders könnte es bald bei Großanlegern aussehen.



Wohl dem, der Geld hat. Aber Zinsen bekommen die Sparer bei den „sicheren" Geldanlagen auch keine mehr. Immerhin: Die Banken in der Region erheben (noch) keine so genannten Negativzinsen, wenn Geld bei den Banken beispielsweise auf einem klassischen Sparbuch deponiert wird. Foto: Patrick seeger/dpa

BAD SÄCKINGEN. So langsam wird guter Rat teuer, zumindest, wenn es ums Anlegen von Geld geht. Schon jetzt zahlen die Banken praktisch keinen Zins mehr für die Sparer, die das Risiko des Aktienmarktes scheuen und auf die "klassischen" Anlagen wie Sparbuch oder Tagesgeld setzen. Im Gegenteil: Immer wieder ist die Rede von so genannten Negativzinsen. Das heißt, die Anleger müssen bezahlen, wenn sie ihr Geld zur Bank bringen. Doch das ist glücklicherweise für die Privatanleger bei den vier in Bad Säckingen vertretenen Banken – zumindest derzeit – kein Thema.

Leicht aufgeschreckt wurden viele Anleger von der Mitteilung in dieser Woche, dass die Volks- und Raiffeisenbanken in Deutschland für Geld, das sie bei ihrem Spitzeninstitut, der kürzlich fusionierten DZ- und WGZ-Bank lagern, zur Kasse gebeten werden. Und auch die Alternative Europäische Zentralbank (EZB) ist keine echte Alternative, denn diese verlangt von den Geschäftsbanken mittlerweile 0,4

Prozent Zinsen, wenn sie Geld dort parken. Was liegt da näher, als dass die Volks- und Raiffeisenbanken vor Ort dies auch an ihre Kunden weitergeben?

Volksbank Rhein-Wehra

"Wir führen keine Negativzinsen für unsere Kunden ein", stellt Werner Thomann, Vorstandsvorsitzender der Volksbank Rhein-Wehra, unmissverständlich klar. "Unsere Privatkunden haben auch in absehbarer Zukunft nichts zu befürchten", sagt Thomann. Die Volksbank versuche zunächst immer, die Einlagen der Kunden als Kredite an Privatkunden und den Mittelstand weiter zu geben, vorausgesetzt, dass dies nach Prüfung "gesunde Finanzierungen" seien. Anders sehe es bei Großeinlagen aus. "Da muss man sich langfristig sicher Gedanken machen", meint Thomann. Aber in diesem Bereich rede man von der Anlage von Millionenbeträgen, beruhigt er die "normalen" Sparer.

Werner Thomann rechnet übrigens nicht mit großen Veränderungen auf dem Zinsmarkt. "Wir haben eine verquere Welt: Kunden haben einen extrem spärlichen Zins bei den Einlagen und stehen knapp davor, bei Kreditaufnahmen noch etwas zu bekommen", sagt der Vorstandsvorsitzende. Er rechnet auch mit weiteren Veränderungen in einer zunehmend digitalen Welt: "Vor allem Unternehmen sind gut beraten, sich Gedanken über das Morgen hinaus zu machen."

Sparkasse Hochrhein

Auch die Sparkasse Hochrhein will keine Negativzinsen für ihre Kunden einführen. Die EZB habe den Zinsmarkt umgedreht. "Selbst Bundesanleihen haben inzwischen Negativzinsen. Wir zahlen tatsächlich dafür, dass wir unserem Bundesfinanzminister Schäuble Geld leihen", sagt Bernhard Beringer, stellvertretendes Vorstandsmitglied und Pressesprecher der Sparkasse Hochrhein. "Wir müssen mit der jetzigen Situation umgehen und können uns im Moment nicht vorstellen, bei Privatkunden für deren Einlagen Zinsen zu verlangen. Das werden die Kunden ganz sicher nicht verstehen", sagt er. Anders sieht es hingegen bei Großanlegern und institutionellen Anlegern aus. "Da können wir es dauerhaft nicht ausschließen", meint Beringer.

Sollte die Sparkasse Geld anlegen, müsse sie derzeit bei der EZB 0,4 Prozent Zinsen zahlen. Eigentlich wären deshalb also 0,6 Prozent bei Einlagen der Kunden eine realistische Zahl, rechnet er vor, was aber auf absehbare Zukunft nicht geschehen werde. Bei der Sparkasse denke man langfristig und hoffe, dass die Niedrigzinsphase irgendwann endet. "Mittelfristig betrachtet sehe ich hierfür aber keine Chance", so Beringer.

Deutsche Bank

"Die Deutsche Bank beobachtet sehr aufmerksam und fortlaufend die Auswirkungen der negativen Marktzinsen mit Blick auf die Kunden und die Bank. Die Deutsche Bank plant derzeit nicht, im breiten Kundengeschäft Kosten für Einlagen an die Kunden weiterzugeben", sagt eine Sprecherin in der Zentrale der Deutschen Bank. Für institutionelle Kunden mit zusätzlichem Bedarf an Einlageprodukten sei die Bank im engen Dialog, um passende Anlagealternativen oder Kompensationsmodelle zu vereinbaren.

Commerzbank

"Auf die Einlagen von Privat- und Geschäftskunden berechnen wir keine negativen Zinsen. Bei Firmenkunden, großen Konzernen, institutionellen Kunden und Kunden des öffentlichen Sektors, die hohe Guthaben als Einlagen bei uns parken, vereinbaren wir verstärkt eine individuelle Guthabengebühr", so die Auskunft von Sandra Kobus, Pressesprecherin der Commerzbank in Stuttgart. Dabei sei es nicht das Ziel, diese Gebühren zu erheben, sondern in Gesprächen mit den Kunden gemeinsam alternative Anlagekonzepte zu entwickeln.

Autor: Martin Köpfer

WEITERE ARTIKEL: BAD SÄCKINGEN

Schnelle Runde nach Wallbach

FIT FÜR DEN ALTSTADTLAUF (4):Mit Jeannine Kaskel am Rhein. **MEHR**

Einstimmung auf die Theatersaison

Mitglieder des Stadttheater-Ensembles aus Freiburg machen Lust auf die Bühnenspiele. **MEHR**

Eine neue Stiftung fördert die Musik

BAD SÄCKINGEN. Die Förderung von Kunst und Kultur, und zwar besonders der Musik, soll auf eine solide Grundlage gestellt und dauerhaft gesichert werden. Zu diesem Zweck hatte die Unternehmerin und ehemalige ... **MEHR**